

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Inhaltsverzeichnis.....	VII
Abkürzungsverzeichnis.....	XVII
A. Einführung	1
I. Einleitende Gedanken	1
II. Zum Gegenstand der Untersuchung	3
III. Gang der Untersuchung.....	4
B. Die geschichtliche Entwicklung des Anwesenheitsprinzips und des Ordnungswidrigkeitenrechts allgemein	7
I. Das Reichsstrafgesetzbuch 1871.....	8
II. Reformüberlegungen und Verwaltungsahndung bis 1945	10
III. Das Ordnungsstrafrecht nach 1945 und das Wirtschaftsstrafgesetz 1949...12	
IV. Das Ordnungswidrigkeitengesetz 1952	15
V. Das Ordnungswidrigkeitengesetz 1968 und nachfolgende Reformen	17
C. Die §§ 73, 74 OWiG – Anwendungsbereich und die Umgestaltung im Jahr 1998.....	21
I. Der Gang des Ordnungswidrigkeitenverfahrens.....	22
1. Bußgeldverfahren	22
2. Einspruch und Zwischenverfahren.....	22
3. Gerichtliches Verfahren.....	23
a) Das Verhältnis von § 71 OWiG zu § 72 OWiG	23
b) Die typischen Fälle des § 72 OWiG.....	25
c) Die heutige Praxis.....	26
II. Die grundlegende Gesetzesänderung.....	26
D. Die im Strafprozess maßgeblichen Regeln.....	31
I. Die Pauschalverweisungen des OWiG	31
II. Die Anwesenheit des Angeklagten als Grundprinzip.....	32

1. Das Verfahren gegen Abwesende, § 276 ff. StPO	33
2. Die Anwesenheit im Rechtsvergleich	34
3. Der absolute Revisionsgrund des § 338 Nr. 5 StPO	34
III. Das Anwesenheitsrecht und die Anwesenheitspflicht	35
1. Die Anwesenheitsbefugnis	35
a) Der Grundsatz.....	35
b) Ausnahmen.....	36
c) Die Rechtsgrundlagen.....	36
2. Die Anwesenheitspflicht	39
a) Die Rechtsgrundlagen.....	39
b) Die wirklichen und vermeintlichen Ausnahmen.....	39
aa) § 231 Abs. 2 StPO (Der Verstoß gegen das Entfernungsverbot).....	39
bb) § 231a StPO (Herbeigeführte Verhandlungsunfähigkeit).....	40
cc) § 231b StPO (Abwesenheit wegen ordnungswidrigen Benehmens)	41
dd) § 231c StPO (Beurlaubung des Angeklagten)	41
ee) § 232 StPO (Hauptverhandlung trotz Ausbleibens)	43
ff) § 233 StPO (Entbindung vom Erscheinen).....	43
gg) § 247 StPO (Vortübergehende Entfernung des Angeklagten) ...	44
hh) Zwischenergebnis	44
c) Die Rechtfertigung und Notwendigkeit	45
aa) Untaugliche und nicht weiterführende Erklärungsversuche.....	46
(1) Staatsbürgerliche Pflicht?.....	46
(2) Die Hauptverhandlung als Erziehungsinstrument	47
(3) Allgemeine Herleitungen	49
bb) Die doppelte Schutzrichtung (h.M.).....	49
cc) Die Sicherung des rechtlichen Gehörs.....	51
(1) Der Inhalt des Art. 103 Abs. 1 GG	51
(2) Die Freiheit, Rechte nicht auszuüben	52
(3) Die aufgezwungene Pflichtverteidigung.....	52
(4) Die Unwirksamkeit des Verzichts.....	53

(5) Der Strafverteidiger als Bevollmächtigter	56
dd) Die Wahrheitserforschung.....	57
(1) Kritik	57
(a) Der schweigende Angeklagte	57
(b) Rückschlüsse aus §§ 231a, 231b StPO	58
(c) Der aussagebereite Angeklagte	59
(2) Zwischenergebnis.....	60
IV. Fazit.....	60
E. Die §§ 73, 74 OWiG in der Fassung von 1968 bis 1998.....	63
I. Motive	64
1. Die Bedeutsamkeit der Hauptverhandlung.....	65
2. Der „Grundsatz der Abwesenheit“	66
3. Die kommissarische Vernehmung.....	68
4. Fazit	70
5. Weitere Eckpunkte des Regierungsentwurfs.....	70
II. Die Wahrung des rechtlichen Gehörs und das Anwesenheitsrecht.....	71
III. Die Gesetzeslage und die praktischen Schwierigkeiten in der Handhabung.....	74
1. Überblick	74
2. § 73 Abs. 1 OWiG 1968 – das Abwesenheitsverfahren.....	75
a) Ausbleiben bei angekündigter Teilnahme	75
b) Die Entschuldigungsgründe	76
c) Die Rechtsschutzmöglichkeiten	78
aa) Die Nachholung des rechtlichen Gehörs	79
bb) Die Wiedereinsetzung in den vorigen Stand	79
cc) Die Rechtsbeschwerde bzw. Zulassungsbeschwerde	79
(1) § 79 Abs. 1 Nr. 1 und Nr. 2 OWiG 1968	80
(2) § 79 Abs. 1 Nr. 4 und Nr. 5 OWiG 1968	80
(3) § 79 Abs. 3 OWiG 1968 i.V. mit § 338 Nr. 5 StPO	80
(4) § 80 OWiG 1968	81

(5) § 80 Abs. 1 Nr. 2 OWiG – die Versagung rechtlichen Gehörs	82
(6) Die Verfahrensrüge	84
3. § 73 Abs. 2 OWiG 1968 – die Anordnung des persönlichen Erscheinens	85
a) Die Ermessensentscheidung	87
b) Die Zulässigkeit der Anordnung	89
aa) Die eindeutigen Fallgruppen	90
(1) Unberechtigte Anordnungen	90
(2) Berechtigte Anordnungen	91
bb) Die unsicheren Konstellationen	92
(1) Der „geständige“ Betroffene	92
(2) Der „schweigende“ Betroffene	93
4. § 73 Abs. 3 OWiG 1968 – die Vernehmung durch einen ersuchten Richter	96
a) Der Vorrang der kommissarischen Vernehmung	96
b) Der Antrag des Betroffenen auf kommissarische Vernehmung	98
c) Die Durchführung der kommissarischen Vernehmung	100
d) Die Rechtsbeschwerde bzw. Zulassungsbeschwerde	101
5. § 73 Abs. 4 OWiG 1968 – die Vertretung durch einen Verteidiger ...	102
6. § 74 Abs. 1 OWiG 1968 – das Verfahren bei erlaubter Abwesenheit ...	103
a) Die Zulässigkeitsvoraussetzungen	104
aa) Keine Anordnung des persönlichen Erscheinens	104
bb) Keine Anordnung kommissarischer Vernehmung	104
cc) Keine Vertretung durch einen Verteidiger	104
dd) Ordnungsgemäße Ladung mit Belehrung	105
ee) Nichterscheinen des Betroffenen	105
b) Der Verfahrensablauf	106
7. § 74 Abs. 2 OWiG 1968 – das Verfahren bei unerlaubter Abwesenheit	107
a) Die Zulässigkeitsvoraussetzungen	108
aa) Rechtmäßige Anordnung des persönlichen Erscheinens	108
bb) Ordnungsgemäße Ladung	108

cc) Ausbleiben des Betroffenen.....	109
dd) Ohne genügende Entschuldigung.....	110
ee) Belehrung über die Folgen des Ausbleibens	111
b) Die Verfahrensabläufe.....	112
aa) Die Einspruchsverwerfung	113
(1) Der Begründungsumfang	113
(2) Die Einspruchsverwerfung bei erneuter Verhandlung nach Zurückverweisung.....	115
bb) Die in Abwesenheit des Betroffenen getroffene Sachentscheidung	118
cc) Die Anordnung der Vorführung	119
8. § 74 Abs. 3 OWiG 1968 – die notwendigen Belehrungen.....	119
a) Die Terminverlegung.....	119
b) Die Aussetzung der Hauptverhandlung	120
c) Die unterbrochene Hauptverhandlung.....	120
9. Die Zustellung des Abwesenheitsurteils	121
10. § 74 Abs. 4 OWiG 1968 – die Wiedereinsetzung in den vorigen Stand	122
11. Resümee.....	123

F. Der weiter ansteigende Reformbedarf und die Gesetzesinitiativen nach dem OWiG 1968 127

I. Das Gesetz zur Änderung des Gesetzes über Ordnungswidrigkeiten, des Straßenverkehrsgesetzes und anderer Gesetze von 1986.....	128
1. Die Motive.....	128
2. Die Novellierungen im Einzelnen	130
II. Das Rechtspflegeentlastungsgesetz von 1993	131
III. Das OWiG 1998 und seine sonstigen „Verbesserungen“	132
1. Die Anhebung der Geldbußen	133
2. Die horizontale Einspruchsbegrenzung.....	134
3. Die Beteiligung der Staatsanwaltschaft im Zwischenverfahren	135
4. Der Ausschluss verspäteter Beweisanträge.....	137
5. Das Absehen von Urteilsgründen.....	137

6. Die Erhöhung der Schwellenwerte bei Rechtsbeschwerden	140
7. Die Besetzung der Bußgeldsenate bei den Obergerichten	142
a) Der missglückte Erstversuch	143
b) Die Zulassungsrechtsbeschwerde.....	145
G. Die §§ 73, 74 OWiG in der Fassung seit 1998.....	149
I. Motive	149
1. Die Unverzichtbarkeit der Hauptverhandlung	149
2. Der „Grundsatz der Anwesenheit“	151
3. Der Wegfall der kommissarischen Vernehmung	152
4. Die Aufklärung „wesentlicher“ Gesichtspunkte des Sachverhalts	153
5. Die Wiedereinsetzung in den vorigen Stand	154
II. Die im Gesetzgebungsverfahren geäußerten Bedenken	156
III. Die Gesetzeslage und die praktischen Schwierigkeiten in der Handhabung	158
1. Überblick	158
2. § 73 Abs. 1 OWiG – das Anwesenheitsverfahren.....	158
a) Der Inhalt und Umfang der Erscheinungspflicht	159
b) Der Verteidiger als Vertreter.....	160
c) Der zwingende Charakter des Anwesenheitsprinzips	161
d) Die Entschuldigung	161
e) Die Terminverlegung.....	163
3. Die kommissarische Vernehmung.....	164
a) Die anfängliche Kontroverse	164
b) Die Entscheidung BGHSt 44, 345 f.	165
4. § 73 Abs. 2 OWiG – die Entbindung von der Erscheinungspflicht	166
a) Der Anspruch des Betroffenen auf Entbindung	166
b) Die Voraussetzungen im Überblick	166
c) Der Entbindungsantrag.....	167
aa) Die Unentbehrlichkeit.....	167
bb) Die Form.....	168
cc) Der Antragssteller	169

dd) Die zeitlichen Grenzen	170
(1) Keine Befristung	170
(2) Der Antrag in der Hauptverhandlung.....	171
ee) Die Antragsrücknahme	173
d) Die Äußerung zur Sache bzw. die Verweigerungserklärung.....	173
e) Die Aufklärung wesentlicher Gesichtspunkte.....	174
aa) Die maßgeblichen Kriterien.....	175
(1) Die Abwägungslehre der h.A.	175
(2) Kritische Stellungnahme	176
bb) Die Anwesenheit des Betroffenen zu Aufklärungszwecken...	178
(1) Die überlieferten eindeutigen Fallgruppen	178
(2) Die neuen Fallgruppen	180
(a) Unstreitig gewordene Konstellationen	180
(aa) Der „geständige“ Betroffene	180
(bb) Der „schweigende“ Betroffene	181
(cc) Der Einfluss auf das Aussageverhalten Dritter	182
(b) Streitige Konstellationen.....	183
(aa) Die Fahrverbotsfälle	183
(bb) Die Höhe der Geldbuße.....	185
f) Die Entscheidung über den Entbindungsantrag.....	186
g) Die Reichweite der Entbindung	187
aa) Die Terminverlegung.....	188
bb) Die Aussetzung der Hauptverhandlung.....	189
cc) Die unterbrochene Hauptverhandlung.....	190
h) Das Anwesenheitsrecht	191
5. § 73 Abs. 3 OWiG – die Vertretung durch einen Verteidiger.....	192
a) Allgemeine Regeln	192
b) Die Erklärungen des Verteidigers in der Hauptverhandlung	193
6. § 74 Abs. 1 OWiG – das Verfahren bei erlaubter Abwesenheit	194
a) Die Zulässigkeitsvoraussetzungen	194
b) Der Verfahrensablauf	195

7. § 74 Abs. 2 OWiG – das Verfahren bei unerlaubter Abwesenheit	196
a) Die zwingende Rechtsfolge	196
b) Die Voraussetzungen der Einspruchsverwerfung	197
aa) Das Fernbleiben des Betroffenen	198
(1) Die Wartezeit	198
(2) Das vorzeitige Sichentfernen	198
bb) Die ordnungsgemäßen Ladungen	199
(1) Die Ladung des Betroffenen	199
(2) Die Ladung des Verteidigers	200
cc) Die Belehrungen	201
dd) Die Nichtentbindung	201
(1) Die positive Entscheidung	201
(2) Die negative Entscheidung	202
ee) Die fehlende Entschuldigung	203
c) Das Verwerfungsurteil	205
aa) Der Begründungsumfang	205
(1) Das Entschuldigungsvorbringen	205
(2) Die Forderungen des Bundesverfassungsgerichts	206
(3) Der abgelehnte Entbindungsantrag	207
bb) Die Einspruchsverwerfung bei erneuter Verhandlung nach Zurückverweisung	208
(1) Der bisherige Stand der Rechtsprechung	209
(2) Die Entscheidung BGHSt 57, 282 ff.	210
8. § 74 Abs. 3 OWiG – die notwendigen Belehrungen	212
9. § 74 Abs. 4 OWiG – die Wiedereinsetzung in den vorigen Stand	213
10. Die Rechtsbeschwerde bzw. Zulassungsbeschwerde	214
a) Das Sachurteil nach § 74 Abs. 1 OWiG	214
aa) Das nicht beachtete Anwesenheitsrecht	214
bb) Die Gehörsverletzungen	216
b) Das Verwerfungsurteil nach § 74 Abs. 2 OWiG	217
aa) Die vorherige Entbindung	218
bb) Die Ablehnung der Entbindung	219

cc) Das entschuldigte Ausbleiben.....	222
11. Resümee.....	222

H. Das alte (OWiG 1968) und das neue (OWiG 1998) Recht im Vergleich..... 227

I. Statistisches Zahlenmaterial..... 227

1. Der Entwicklungsverlauf nach dem OWiG 1968	228
a) Der Anfall von Straf- und Bußgeldsachen bei den Amtsgerichten...	228
b) Die Arten der Erledigung bei Bußgeldverfahren	229
c) Erledigte Verfahren mit und ohne Hauptverhandlung	230
d) Der Anfall von Rechtsbeschwerden und Zulassungsbeschwerde...	231
e) Die Erledigungsarten bei Rechtsbeschwerden und Zulassungsanträgen.....	233
f) Fazit.....	235
2. Der Entwicklungsverlauf nach dem OWiG 1998	235
a) Der Anfall von Straf- und Bußgeldsachen bei den Amtsgerichten...	235
b) Die Arten der Erledigung bei Bußgeldverfahren	236
c) Erledigte Verfahren mit und ohne Hauptverhandlung	238
d) Der Anfall von Rechtsbeschwerden und Zulassungsbeschwerde...	239
e) Die Erledigungsarten bei Rechtsbeschwerden und Zulassungsanträgen.....	241
f) Fazit.....	242

II. Die tatsächlichen und rechtlichen Schwierigkeiten..... 242

1. Der Arbeitsumfang der Tatgerichte.....	242
2. Der Arbeitsumfang der Bußgeldsenate	244
3. Dogmatische und verfassungsrechtliche Bedenken gegen die §§ 73 Abs. 1, 74 Abs. 2 OWiG (1998).....	245
a) Die eingegrenzte Entscheidungsmacht des Bußgeldrichters.....	245
b) Die Mitwirkungspflicht des Betroffenen	246
c) Der Strafprozess als Parallele.....	247
aa) Die andere Zielrichtung	247
bb) Der Entbindungsantrag nach § 233 Abs. 1 StPO	248
cc) Das Gehörsrecht nach § 233 Abs. 2 StPO	249

I. Überlegungen de lege ferenda.....	251
I. Die Entschuldigungsproblematik.....	251
II. Die Wiedereinführung der kommissarischen Vernehmung	251
III. Der Entbindungsantrag.....	252
IV. Die gesetzliche Verarbeitung der Fallgruppen	252
V. Die Einspruchsverwerfung als alleinige Rechtsfolge.....	253
1. Die Übernahme des § 329 Abs. 1 S. 2 StPO	254
2. Die erneute Einspruchsverwerfung	255
VI. Gesetzesvorschlag	256
Literaturverzeichnis.....	259